



Unterstützung: Guardian Bruder Ludwig und Förderkreis-Vorsitzender Gerhard Köhler (rechts) sowie Restaurator Bernhard Schmitt (links) danken den hiesigen Bankdirektoren Dieter Hechelmann und Peter Schmitt.

## Restaurierung ehrt arme Stifter von einst

**D**ie Restaurierung der Gemälde im Mönchschor des Klosters Schönau schreitet voran – und sie kann weiter gehen. Dazu tragen neben privaten Spendern auch die regionalen Geldinstitute Raiffeisenbank und Sparkasse bei. Sie leisten mit insgesamt 3000 Euro einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der kulturhistorisch bedeutenden Kunstschatze, freut sich Gerhard Köhler, Vorsitzender des Vereins „Förderkreis Kloster und Wallfahrtskirche Schönau e. V.“.

Zusammen mit Guardian Bruder Ludwig Moschel führte Köhler die Bankdirektoren Peter Schmitt (Sparkasse Mainfranken) und Dieter Hechelmann (Raiffeisenbank Main-Spessart) durch die Klosterkirche und erläuterte ihre wechselvolle Geschichte, ihre architektonischen Besonderheiten und künstlerische Ausstattung. „Es gab sicher auch die Meinung, dass alles Irdische vergeht, also auch Kunstwerke“, sagte Bruder Ludwig zu der vom Freundeskreis und seinen Mitgliedern getragenen Restaurierung der Gemälde. Er persönlich sei dafür, die Kunstwerke zu erhalten, nicht nur wegen ihres kulturellen Wertes. Sie seien einst zum Lob Gottes mit den Spenden von zumeist sehr armen Leuten finanziert worden, auch deshalb gebe es eine gewisse Verpflichtung, sie der Nachwelt zu erhalten.

Im ältesten Teil des Gebäudes, dem Mönchschor, erklärte Restaurator Bernhard Schmitt die vorsichtige Vorgehensweise bei seiner Arbeit. Schmitt stammt wie der Schöpfer der Werke, der Barockmaler Georg

## SCHÖNAU

Sebastian Urlaub, aus Thüngersheim. Die Gäste zeigten sich beeindruckt und waren sich einig, dass ihre Fördermittel gut angelegt sind. Derzeit werden die großen Darstellungen der Heiligen Wendelin (Schutzpatron der Hirten und Landleute), Nepomuk (Brückenheiliger), Otilie (Schutzpatronin des Augenlichts) und Apollonia (Schutzpatronin der Zahnärzte) restauriert. Noch etwa zwei Wochen wird es dauern, bis die vier Werke, einschließlich der goldenen Rahmen, in neuem Glanz erstrahlen.

Dass bei seinen Arbeiten immer wieder Überraschungen und interessante Details zutage treten, belegte Schmitt mit einem kleineren Bild, das an der Seitenwand des Mönchschores hing, von seiner Mitarbeiterin Helga Holland bearbeitet wird und den Dreieinigen Gott darstellt: Auf dem rückseitigen Lattenkreuz ist auf einem kleinen Blechschild zu lesen: „Dieses Bild wurde anno 1796 durch 2 Säbelhiebe von Franzosen schwer beschädigt.“ Die Beschädigungen sind auf der Rückseite gut und beim genauen Hinschauen auch auf der Vorderseite zu sehen. Sie werden auch bei dieser Restaurierung nicht verschwinden. Es sei heute zwar technisch und chemisch viel zu machen, aber man solle das historische Material nicht zu sehr beanspruchen, auch um die Authentizität zu wahren, ist die Philosophie des engagierten Restaurators Schmitt. Er liegt dabei ganz auf einer Linie mit dem Landesamt für Denkmalpflege und der Unterfränkischen Kulturstiftung, die das Projekt ebenfalls finanziell unterstützen.

Zu einem Vortrag über den fränkischen Barockmaler Georg Sebastian Urlaub lädt der Förderkreis zusammen mit der Volkshochschule am Donnerstag, 25. Juni, 19.30 Uhr in die Klosterkirche ein. Referent ist Wolfgang Kümper. Der Eintritt ist frei, Spenden für die weitere Restaurierung werden gerne angenommen.



Sorgsam: Behutsam und ohne den Charakter der Kunstwerke zu manipulieren, gehen die Restauratoren Bernhard Schmitt und Helga Holland (Werkstätte Theodor Spiegel, Würzburg) vor.